

Schulprogramm

BACHGAU

Oberstufengymnasium
des Landkreises
Darmstadt-Dieburg

SCHULE



Version 1.5, bearbeitet am 02.03.2020

Aufbau des Schulprogramms

1. Leitbild
2. Leitziele
3. Umsetzung der Leitziele im Unterricht
 - 3.1 sprachlich-literarisch-künstlerisches Aufgabenfeld
 - 3.2 gesellschaftswissenschaftliches Aufgabenfeld
 - 3.3 mathematisch-naturwissenschaftlich-technisches Aufgabenfeld
 - 3.4 Sport
4. Umsetzung der Leitziele außerhalb des Unterrichts
 - a. kulturelles Profil
 - b. Beratungskonzept
 - c. Berufs- und Studienorientierung
 - d. Schulseelsorge
5. Indikatoren
6. Arbeitsprogramm

1. Leitbild

Die Bachgauschule ist ein Oberstufengymnasium. Unsere Schule ist eine Gemeinschaft von Lehrerinnen und Lehrern, Angestellten und Schülerinnen und Schülern mit Interessen, Fähigkeiten und auch Aufgaben. Dieser Vielfalt der Persönlichkeiten, Kenntnisse und Aufgaben wird im Schulleben, in der Unterrichtsgestaltung und im Umgang miteinander Rechnung getragen. Der Umgang ist daher geprägt von Achtung, Toleranz, Fairness und Solidarität.

Das Ziel der Schullaufbahn ist die allgemeine Hochschulreife und die Weiterentwicklung der Persönlichkeit der Lernenden. Sie sollen ihre personalen Kompetenzen stärken und Klarheit über berufliche und persönliche Ziele erlangen. Die Schule berücksichtigt die Heterogenität der Schülerschaft in der Persönlichkeit und den Vorkenntnissen.

Ein besonderer Schwerpunkt dieser Schule ist die Teilhabe am kulturellen Leben, gestaltend und rezipierend. Die Bachgauschule als Schule mit familiärer Atmosphäre möchte allen Schülerinnen und Schülern umfassende Bildung vermitteln und kulturelle Teilhabe ermöglichen. Diese drückt sich im kulturellen Leben der Schule aus und prägt auch den Unterricht.

2. Leitziele

Die Bachgauschule

1. praktiziert die Kultur der zugewandten und respektvollen Kommunikation aller Mitglieder der Schulgemeinde untereinander.
2. ermöglicht Lernenden die aktive und rezeptive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben, insbesondere
 - a. kulturell
 - b. politisch
 - c. sportlich
 - d. kreativ
 - e. in Wissenschaft und Forschung.
3. ermöglicht Lernenden die Kultur und Sprache anderer Länder kennenzulernen.
Die Lernenden
 - a. kommunizieren in Sprachen anderer Länder
 - b. setzen sich mit Kulturen anderer Länder auseinander.
4. stärkt die persönlichen Kompetenzen der Lernenden
 - a. individuell
 - b. in der Gemeinschaft.
5. fördert die Gesundheit von Lehrenden und Lernenden.

3. Umsetzung der Leitziele im Unterricht

Im Folgenden wird die Umsetzung der Leitziele in den einzelnen Fächern vorgestellt.

3.1 sprachlich-literarisch-künstlerisches Aufgabenfeld

- Deutsch
- Englisch
- Französisch
- Latein
- Kunst
- Musik
- Darstellendes Spiel

Deutsch

Übergeordnetes Ziel

Das Ziel des Faches Deutsch ist die vertiefte kreative und sachliche Auseinandersetzung mit Literatur, Sprache und Kommunikation

Beschreibung des Faches

Das Fach Deutsch besitzt – wie sonst nur das Fach Mathematik - in der gymnasialen Oberstufe einen besonderen Status: Es ist nicht nur verbindliches Abiturfach, sondern es wird auch besonders zeitintensiv unterrichtet (vier Wochenstunden in der Einführungsphase, vier Wochenstunden in den Grundkursen der Qualifikationsphase). In der Einführungsphase hat die Schule dieses wichtige Fach durch 1 Stunde verstärkt.

Das Ziel in der unterrichtlichen Arbeit ist die vertiefte Auseinandersetzung mit Literatur, Sprache und Kommunikation. Unterschiedliche mediale Erscheinungsformen von Literatur und Sprache sind dabei eingeschlossen.

Der Schwerpunkt der Arbeit in der Oberstufe liegt im Umgang mit Texten, vor allem mit der deutschen Literatur der letzten 200 Jahre. Ab der Qualifikationsphase ist genau vorgeschrieben, welche Werke gelesen und besprochen werden müssen; die Liste wird jedes Jahr ein wenig verändert. Neben Goethes „Faust“ sind feste Größen Werke von Kleist, Büchner und Kafka. Die Literatur der Gegenwart gerät ab Q3 in das Blickfeld.

Auch die Filmbildung als zentraler Baustein der Medienbildung im Unterricht hat ihren festen Platz. Die Bachgauschule bietet hier zusätzlich schon seit längerer Zeit in der Einführungsphase einen Profilkurs zur Filmanalyse an.

Außerdem vermittelt das Fach Deutsch mit dem Lesen und Bearbeiten von pragmatischen und diskontinuierlichen Texten sprachlich-kommunikative Fähigkeiten für Studium, Ausbildung und das Handeln im Beruf.

Weitere Gegenstände des Deutschunterrichtes sind die Geschichte der deutschen Sprache, Theorien über Sprache, Kommunikation und Argumentation, die Analyse von Reden u.a.m. Vielgestaltig sind auch die Methoden, die im Deutschunterricht Verwendung finden: von der Textinterpretation über die szenische Darstellung, das empathische Hineinfühlen in die literarischen Figuren bis zum kreativen Erstellen eigener Texte. Selbstständig verfasste Texte können auch bei der regelmäßigen Teilnahme an Literaturwettbewerben von Schülerinnen und Schülern der Bachgauschule eingereicht werden.

Ein weiteres zentrales Anliegen ist die Festigung und Weiterentwicklung des Ausdrucksvermögens und Sprachgefühls.

Letztendlich ist auch der Erwerb von literarischem Grundwissen im Sinne einer Erweiterung der Allgemeinbildung und der kulturellen Teilhabe sicher von Bedeutung.

Darüber hinaus bleibt es aber das Bestreben jeder Deutschlehrerin und jedes Deutschlehrers, den Schülerinnen und Schülern ein Interesse an (anspruchsvoller) Literatur zu vermitteln, das auch nach dem Abitur anhält.

Englisch

Übergeordnetes Ziel

Das Ziel des Faches Englisch ist es, die Sprache und Kultur verschiedener englischsprachiger Länder kennenzulernen und in Englisch zu kommunizieren.

Beschreibung des Faches

Grundsätze und Leitlinien des Fachs

In unserer globalisierten Welt ist Englisch als führende Verkehrssprache in Tourismus, Wirtschaft und Forschung von zentraler Bedeutung. Der Englischunterricht in der Oberstufe fokussiert auf die Vermittlung sprachlich-kommunikativer Fähigkeiten im internationalen Kontext, die für Studium, Berufsausbildung und erfolgreiches Handeln im Beruf sowie private Beziehungen erforderlich sind.

Zu den Zielen eines modernen Fremdsprachenunterrichts gehört, neben der Verbesserung des schriftlichen Ausdrucks, insbesondere auch die Förderung des mündlichen Diskurses, welcher neben der weitgehend einsprachigen Unterrichtsgestaltung auch durch das Vortragen von Schülerpräsentationen und Diskussionen in der Zielsprache trainiert wird.

Neben den rein fachlichen Aspekten fördert der Unterricht die interkulturelle Kompetenz und Toleranz der Lernenden, damit sie sich sicher und selbstbewusst auf internationalem Parkett bewegen können.

Aufbauend auf den unterschiedlichen Sprachkenntnissen, die die Schülerinnen und Schüler aus der Sekundarstufe I mitbringen, gilt es, die Lernenden in ihrem individuellen Lernprozess zu begleiten und sie zum eigenständigen, lebenslangen Lernen anzuleiten. Dabei gilt seit 2001 der Gemeinsame europäische Referenzrahmen für Sprachen (GeR) des Europarats, an dem sich seit dem Schuljahr 2016/2017 auch die Bewertung der schriftlichen Leistungsnachweise mit dem Kriterienraster orientiert. Damit wird die Korrektur Bestandteil einer positiven Feedbackkultur, in der neben der Verbesserung von sprachlichen Verstößen auch Gelungenes herausgestellt wird.

In diesem Zusammenhang spielt die Förderung von Sprachbewusstheit der Schülerinnen und Schüler eine entscheidende Rolle. Einerseits sollen die Lernenden für die Feinheiten der englischen Sprache (z.B. Sprachregister, Idiome, Unterschiede zur Muttersprache) sensibilisiert werden, andererseits gilt es, den eigenen Lernprozess kontinuierlich zu reflektieren und zu evaluieren.

Regelunterricht im Fach Englisch

In der **Einführungsphase**, geht es primär um das Thema Erwachsenwerden, die damit verbundenen Veränderungen im Leben der Jugendlichen sowie die Entwicklung von sozialer Verantwortung und Umweltbewusstsein. Dabei wird insbesondere das Verstehen und Erstellen anspruchsvoller Texte (z.B. Zusammenfassungen & Stellungnahmen) sowie das Übertragen von deutschen Texten in die Zielsprache (Mediation) eingeübt. Außer Sachtexten lesen die Schüler und Schülerinnen u.a. Kurzgeschichten sowie einen Roman. Neben der Heranführung an die Methoden der Literaturanalyse wird auch der kreative Umgang mit Texten vermittelt.

In der **Qualifikationsphase** liegt der landeskundliche Schwerpunkt bei den USA und Großbritannien sowie einem weiteren anglophonen Land, das jedes Jahr vom Hessischen Kultusministerium vorgegeben wird (z.B. Südafrika), wobei der thematische Fokus auf dem Zusammenleben der unterschiedlichen Kulturen liegt. Ebenso gibt es abiturrelevante Pflichtlektüren, die wechseln können

Mündliche Kommunikationsprüfung in Englisch

In den Leistungskursen sowie bei Grundkurslern, die in Englisch eine schriftliche Abiturprüfung ablegen, ist vom Kultusministerium eine mündliche Kommunikationsprüfung (an der Bachgauschule in Q4) als Klausurersatz vorgesehen. Die zehnminütige Prüfung, die jeweils zwei Schülerinnen bzw. Schüler zusammen absolvieren, unterteilt sich in einen monologischen Teil, in dem beispielsweise ein Cartoon zu einem im Unterricht behandelten Thema analysiert wird, und einen dialogischen Teil, in dem die beiden Prüflinge in Form eines vorgegebenen Rollenspiels debattieren.

Kompensationsstunde im Fach Englisch

An der Bachgauschule wird der Regelunterricht in der Einführungsphase durch eine Kompensationsstunde ergänzt, in der gezielt und individualisiert die grammatischen Grundkenntnisse vertieft sowie die einzelnen *Skills* (*Listening & Speaking, Reading & Writing*) gefördert werden.

Profilfach Englisch

Die Fachschaft Englisch bietet jedes Jahr ein literarisches Profilfach (Wahl-/Pflichtfach) an, in dem der kreative Umgang mit der Fremdsprache im Vordergrund steht. Neben der Lektüre eines oder mehrerer Romane werden auch Filme in der Fremdsprache geschaut. Die Schülerinnen verfassen zu den Werken eigene Geschichten oder üben kleinere Szenen schauspielerisch ein.

Vorbereitungskurse zum Cambridge-Sprachenzertifikat

Die Bachgauschule bietet in jedem Schuljahr eine kostenfreie Vorbereitungs-AG für die außerschulische Prüfung zum Erwerb eines Cambridge Sprachenzertifikats (kostenpflichtig) an.

Außerunterrichtliche Projekte an der Bachgauschule

Um das kulturelle Interesse der Schülerinnen und Schüler zu wecken, lädt die Fachschaft Englisch der Bachgauschule jedes Jahr eine englische Theaterkompanie in die Stadthalle in Babenhausen ein.

Mittel- und langfristige Ziele

Im Sinne eines handlungsorientierten Wissenserwerbs sollen zunehmend sogenannte Lernaufgaben gestellt werden. Diese oft mehrere Schulstunden umfassenden Unterrichtsphasen werden vom „Endprodukt“ (z.B. Zeitungsartikel, Talk-Show) her geplant und teilen sich in diverse Einzelschritte auf, in denen die Lernenden die Fähigkeiten und Kenntnisse erwerben, die für den jeweils Einzelnen notwendig sind, um ein adäquates „Endprodukt“ zu erstellen.

Um den Schülerinnen und Schülern echte Sprech-/Schreibanlässe zu bieten, gehört zu den langfristigen Zielen der Fachschaft Englisch die Kommunikation mit Schulen im englischsprachigen Ausland. Hierbei bieten die neuen Medien eine Vielzahl von Möglichkeiten, z.B. das EU-Programm e-twinning.

Französisch

Übergeordnetes Ziel

Das Ziel des Faches Französisch ist, die Sprache und Kultur frankophoner Länder kennenzulernen und in Französisch zu kommunizieren.

Beschreibung des Faches

Bonjour à tous!

Warum ist die Kompetenz, Französisch sprechen zu können, so wichtig?

Auf der Welt sprechen ca. 120 Millionen Menschen Französisch, 1700 deutsche Gemeinden haben Städtepartnerschaften mit französischen Städten. So auch die Stadt Babenhausen mit Bouxwiller im Elsass. Im Berufsleben werden häufig gute Kenntnisse in zwei Fremdsprachen erwartet. Frankreich gilt hierbei als einer der wichtigsten Handelspartner Deutschlands.

Sowohl in der Einführungsphase als auch im Grundkurs der Qualifikationsphase wird Französisch dreistündig unterrichtet, der Leistungskursunterricht findet hingegen fünfstündig statt. Neben diesem Angebot für fortgeschrittene Lerner, die bereits Französischkenntnisse besitzen, bietet die Bachgauschule jedes Schuljahr einen vierstündigen Anfängerkurs für Schülerinnen und Schüler an, die noch nicht mit einer zweiten Fremdsprache in Kontakt gekommen sind. In diesem Fall muss Französisch bis zum Abitur belegt werden. Fortgeschrittene Schülerinnen und Schüler können je nach Voraussetzung Französisch nach der Einführungsphase bzw. nach einem Jahr in der Qualifikationsphase abwählen.

Im Anfängerbereich setzen sich die Lerner kontinuierlich mit grundlegenden grammatischen Phänomenen auseinander, die in authentische Alltagssituationen eingebettet sind. Die Fortgeschrittenenkurse beschäftigen sich z. B. mit Themen wie „Être jeune en France“ in der E-Phase oder „La France d’aujourd’hui“ in der Q-Phase. Aktuelle Gesellschaftsaspekte oder die kulturelle Vielfalt Frankreichs spiegeln sich in Sachtexten, Gedichten, Lektüren und auch Filmen wider. Neben dem curricularen Unterricht werden im Fach Französisch besondere Veranstaltungen und Aktivitäten besucht bzw. durchgeführt.

Latein

Übergeordnetes Ziel

Das Ziel des Faches Latein ist es, die Lernenden mit den Grundlagen unserer Kultur vertraut zu machen und sie zu einem kritischen Umgang mit Sprache zu befähigen.

Beschreibung des Faches

Der Unterricht im Fach Latein endet für die meisten Schülerinnen und Schüler mit dem Erwerb des Latinums – für Lernende mit Latein als zweite Fremdsprache nach der Einführungsphase, für Lernende mit Latein als dritter Fremdsprache nach der Qualifikationsphase. Bayrische Schülerinnen und Schüler müssen Latein als zweite Fremdsprache fortführen, es sei denn, sie beginnen eine neue Fremdsprache mit all ihren Konsequenzen in der Belegungs- und Einbringpflicht.

In der Oberstufe wird lateinische Literatur verschiedener Autoren übersetzt, analysiert und interpretiert. Dabei ist das Übersetzen nur ein Weg, sich mit den Texten auseinanderzusetzen.

In der Einführungsphase erhalten die Schülerinnen und Schüler einen Überblick über die römische Geschichte und antike Mythen. In der Qualifikationsphase lernen die Schüler und Schülerinnen die Grundlagen antiker Philosophie, antike Rhetorik im Vergleich mit heutiger Rhetorikschulung, die neue Staatsform des Kaisertums und politische Propaganda sowie Verbindungen zwischen dem antiken Rom und dem modernen Europa kennen.

Ziel dieser Lektüre ist es einerseits, die Lernenden mit den Grundlagen unserer Kultur vertraut zu machen, und andererseits sie zu einem kritischen Umgang mit Sprache allgemein zu befähigen.

Die Kompetenzen, die für das Übersetzen notwendig sind, fördern das genaue Lesen, die genaue Sprachbetrachtung des Wortes, Satzes oder ganzen Textes einerseits und eine variantenreiche, genaue Beherrschung der Muttersprache andererseits.

Diese Kompetenzen sind für jeden Umgang mit (nicht nur gedruckten) Texten förderlich, sie machen sprachliche Mechanismen und Wirkungsweisen bewusst und sie befähigen die Lernenden dazu, ihre Ausdrucksfähigkeit in der Muttersprache zu verbessern.

Musik

Übergeordnetes Ziel

Neben Grundlagen der Musiktheorie, Musikbetrachtung und Musikanalyse werden auch die Wechselwirkungen zwischen den Künsten und Musik und der Gesellschaft betrachtet.

Beschreibung des Faches

In der gymnasialen Oberstufe besteht die Möglichkeit, zwischen den Fächern Musik, Darstellendem Spiel und Kunst zu wählen.

Im Musikunterricht der Oberstufe werden alle Schüler viel Neues kennenlernen. Unbestritten ist es kein Nachteil für den Musikunterricht, wenn man ein Instrument spielen kann, denn man kennt schon die Notation der Musik, unter Umständen auch vielleicht Dreiklang und Tonleiter. Dies ist jedoch keine Voraussetzung.

In der Einführungsphase geht es vorrangig darum, die Voraussetzungen für ein erfolgreiches Arbeiten in der Qualifikationsphase zu schaffen.

Neben der Sicherung der Grundlagen in Musiktheorie findet auch eine Einführung in die Methoden der Musikbetrachtung und Musikanalyse statt. Ausgangspunkt ist hier immer der konkrete Wissensstand, den die Schülerinnen und Schüler aus der Mittelstufe mitbringen.

Die Arbeit in der Qualifikationsphase setzt sichere Kenntnisse der musikalischen Grundlagen aus der Einführungsphase voraus. Zu Beginn der Qualifikationsphase geht es noch um musikalische Formen. Im weiteren Verlauf des Unterrichts geraten aber zunehmend die Wechselbeziehungen zwischen Musik und den anderen Künsten sowie zwischen Musik und der Gesellschaft in den Fokus der Betrachtung. Deshalb erhalten beispielsweise auch Malerei, Architektur und Tanz ihren Platz im Unterricht. Ebenso werden die Einflüsse von Politik und Gesellschaft auf die Musik ausführlich thematisiert.

Bei vielen Veranstaltungen der Bachgauschule präsentieren die Schülerinnen und Schüler ihre musikalischen Fähigkeiten: im traditionellen Weihnachtskonzert der Bachgauschule, in Auftritten der Schulband, in kleineren Ensembles oder solistisch vor einem großen Publikum.

Kunst

Übergeordnetes Ziel

Das Fach Kunst erarbeitet tiefere Einblicke in die theoretischen Grundlagen unterschiedlicher Künste, die als Gestaltungselemente des Menschen verstanden werden. Zugleich ermöglicht es künstlerische kreative Entfaltung.

Beschreibung des Faches

Das Fach „Kunst“ widmet sich in der Oberstufe des Gymnasiums unterschiedlichen „Künsten“, d.h. Themen sind außer den gemalten auch fotografierte Bilder, dreidimensionale (plastische) Bilder, dazu kommen Bauwerke und Gebrauchsobjekte – also (fast) alles, was sich bewusster Gestaltung durch Menschen verdankt und von uns im Wesentlichen über die Augen wahrgenommen und beurteilt und im Alltag sogar benutzt werden soll oder anderweitig angewendet wird, z.B. als oder in den Medien.

Dazu sollen tiefere Einblicke in die Praxis und theoretische Grundlagen dieser Künste sowie ihre Beziehung zur Situation der Gesellschaft und zum historischen Hintergrund vermittelt werden. Ziel ist nicht nur die Vorbereitung auf eine mögliche Hochschulausbildung in einem gestalterischen Fach, sondern zu allererst eine interessierte und kompetente Teilhabe der jungen Menschen an diesen Aspekten des kulturellen Lebens unserer Gesellschaft zu ermöglichen und zu einer solchen anzuregen und zu motivieren. Dabei soll der Unterricht naturgemäß auch auf eine mögliche Abschlussprüfung im Rahmen des hessischen Landesabiturs vorbereiten (in dem Kunst allerdings kein Pflichtprüfungsfach ist). Von daher ist der inhaltliche Rahmen vom Kerncurriculum und dem ihn zuspitzenden Einführungserlass für das jeweils anstehende Landesabitur vorgegeben. Neben diesem besteht die Möglichkeit, die Abiturprüfung im Fach Kunst im 4. oder 5. Prüfungsfach abzulegen, als Präsentationsprüfung oder auch als mündliche Prüfung.

Es stehen daher theoretische Inhalte in viel höherem Maße im Zentrum des Oberstufen-Kunstunterrichts, als es die Schülerinnen und Schüler von ihrer Mittelstufen-Erfahrung her in der Regel mit dem Fach Kunst verbinden. Diese Tatsache hat wiederum zur Konsequenz, dass die mündliche Mitarbeit im Unterricht wesentlicher Teil der Kunstnote ist, dass es Hausaufgaben zu erledigen gibt und auch Klausuren geschrieben werden. Praktische Arbeiten der Schülerinnen und Schüler begleiten diesen Unterricht und bauen dabei auf gestalterischen Erfahrungen aus der Mittelstufe auf – werden beurteilt und benotet, sind allerdings nicht mehr alleiniger Mittelpunkt und Kern der Arbeit in diesem Fach.

In der Einführungsphase geht es um die „Form“ eines künstlerischen Bildes, also die bewusste Gestaltung durch den Künstler mit den „bildsprachlichen Mitteln“ wie Komposition, Farbe, Licht, Körper- und Räumlichkeit, Flächen und Linien, Mal- und Darstellungsweisen, die nicht weniger als der sichtbare Inhalt die Aussage eines Bildes bestimmen. Hinzu kommt eine Konfrontation und Auseinandersetzung mit Fragen der plastischen Gestaltung und Wirkung dreidimensionaler Kunstwerke.

In der folgenden Qualifikationsphase stehen Themen im Zentrum, wie sie den Anforderungen der für den Jahrgang konzipierten Abiturprüfung entsprechen. Im ersten Halbjahr (Q1) bildet die europäische Malerei das Oberthema. Dabei lernen die Schülerinnen und Schüler an Beispielen der Kunst hauptsächlich des 19. Jh., welcher Wandel der Vorstellungen, Funk-

tionen und Ansprüchen an Kunst die Entwicklung der einzelnen Richtungen und und der sie prägenden Künstlerpersönlichkeiten an die Schwelle zur modernen Kunst begleitet und Auseinandersetzung mit Fragen der plastischen Gestaltung und Wirkung dreidimensionaler Kunstwerke.

In der folgenden Qualifikationsphase stehen Themen im Zentrum, wie sie den Anforderungen der für den Jahrgang konzipierten Abiturprüfung entsprechen. Im ersten Halbjahr (Q1) bildet die europäische Malerei das Oberthema. Dabei lernen die Schülerinnen und Schüler an Beispielen der Kunst hauptsächlich des 19. Jh., welcher Wandel der Vorstellungen, Funktionen und Ansprüchen an Kunst die Entwicklung der einzelnen Richtungen und und der sie prägenden Künstlerpersönlichkeiten an die Schwelle zur modernen Kunst begleitet und bedingt haben. An prominenten Richtungen und Vertretern einer zunehmend abstrakten Kunst werden Erkenntnisse zu deren Entstehung vermittelt und somit Wurzeln für das Verständnis von Kunstentwicklungen des 20. Jahrhunderts bis zu unserer Gegenwart gelegt.

Im zweiten Halbjahr (Q2) führen die Unterrichtsgegenstände über die reine „Kunst“ hinaus zu Praktiken der Bildverwendung, die unseren Alltag stark beeinflussen. Ausgehend von Gestaltungsgrundsätzen der künstlerischen Fotografie werden die Einflussmöglichkeiten fotografischer Bilder auf das Bewusstsein des modernen Menschen untersucht. In den Blick genommen werden Medienerzeugnisse, die allgemein von Gestaltungsverfahren des Grafikdesigns geprägt sind wie Pressefotografie und Werbung (Anzeige, Plakat) oder weiteres.

Das dritte Halbjahr (Q3) befasst sich mit den gestalterischen Aspekten der uns umgebenden menschengeschaffenen Umwelt. Auch hier - wie bei der Malerei - werden Entwicklungen der europäischen Architektur in ihrer Bedingtheit durch praktische wie symbolische Bedürfnisse der Gesellschaft vor dem Hintergrund bautechnischer Möglichkeiten verfolgt. Der Zeitrahmen reicht hier vom Beginn der Neuzeit bis ins 21. Jahrhundert, wobei der Schwerpunkt auf Fragen liegt, die sich bei der Planung und Errichtung von Nutzbauten verschiedener Art sowie bei Verständnis und Beurteilung bestehender Architektur stellen. Weiterhin geht es um Sichtweisen und Fragestellungen, die der Konstruktion von Gebrauchsobjekten zugrunde liegen (Design).

Im vierten – sehr kurzen - Halbjahr (Q4) lernen die Schülerinnen und Schüler Richtungen der zeitgenössischen Kunst kennen, die im Kulturbetrieb der Gegenwart präsent sind und die Diskussion über das Selbstverständnis unserer Gesellschaft maßgeblich mit beeinflussen.

Das Fach Kunst arbeitet grundsätzlich hin auf Kompetenzen, die die Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf die zukünftige Begegnung mit ästhetischen Herausforderungen erwerben sollen. Wissensbestandteile sind Grundlage und Hilfe beim kompetenten Urteilen über von anderen Menschen gestaltete Objekte und der Entwicklung und Veranschaulichung eigener – auf eine jeweils im Unterricht gewonnene Frage- und Aufgabenstellung bezogener – Ideen und Konzepte. Dabei werden neben den „Bildern“ - im weitesten Wortsinn, der auch Objekte umfasst – auch Texte zu Gegenständen des Unterrichts, bildet das – oft angeleitete – Nachdenken und daraus erwachsende Sprechen über Phänomene von Gestaltung neben der aufgabenbezogenen eigenen praktischen Arbeit einen wesentlichen Kern des Unterrichts. Der Zuordnung zu den „musischen“ Fächern zum Trotz ist davon auszugehen, dass die Nähe zu den Geisteswissenschaften in manchen unterrichtlichen Phasen dominiert.

Darstellendes Spiel

Übergeordnetes Ziel

Grundsätzlich sollen im Fach Darstellendes Spiel Fertigkeiten und Fähigkeiten erworben werden, die zum einen das Anwenden theaterästhetischer Darstellungsmittel in konkreten Spielsituationen, zum anderen aber auch das Kreieren eines kompletten Theaterstücks ermöglichen.

Beschreibung des Faches

Das alltägliche Unterrichtsgeschehen konzentriert sich auf das Erlernen des „Handwerkszeugs des Schauspielers“, hier v.a. ein zunehmendes Verständnis für den eigenen Körper als zentrales Ausdrucksmittel (Mimik, Gestik, Körperbeherrschung, Stimme usw.). Daneben wird aber auch ein Verständnis über die Entwicklung einer Figur bzw. einer Rolle in einem Gesamtstück forciert, um reflektiert den gesamten Prozess von einer Stückidee über die Einzelproben bis hin zu Generalprobe und finaler Bühnenpräsenz gestalten zu können. Zudem wird auch in grundlegende Sachverhalte und Strukturen sowie in Geschichte und Theorie des Gegenstandes Theater eingeführt.

Hervorzuheben ist aber auch, dass im Fach Darstellendes Spiel Schüler und Schülerinnen auf der produktionsästhetischen Ebene kreativ erforschen, deuten und reflektieren und somit im Modus der theatralen Darstellung ihr Verständnis von sich selbst und der Welt, in der sie leben, erkunden. Mit Mitteln des Theaters werden Wirklichkeiten einfallsreich gespiegelt und in Frage gestellt, alternative Wirklichkeiten entworfen, gestaltet und präsentiert und somit die eigene Identität gestärkt. Hierzu dient auch der Besuch professioneller Theateraufführungen samt abschließender Bewertung des Gesehenen.

Theater-Unterricht an der Bachgauschule ist überwiegend praxisorientiert und zielt auf Selbsttätigkeit, Selbstverantwortung und Selbstständigkeit der Schüler und Schülerinnen, da ohne diese eine kulturelle Teilhabe und Einflussnahme nicht möglich ist. Diese Zielsetzung erfordert besondere Lernbedingungen bzw. Lernsettings, damit diese Form kultureller Bildung gelingen kann. Diese wird permanent im Unterricht initiiert und weiterentwickelt. Zusätzlich werden mögliche Darstellungsformen genutzt, um größere und kleinere Aufführungen zu gewährleisten.

Damit unterscheidet sich der Unterricht im Fach Darstellendes Spiel deutlich von kognitiv geprägten Unterrichtsfächern. Zugleich setzt das Fach somit das kulturelle Profil der Schule idealtypisch um.

An der Bachgauschule werden permanent im Rahmen des Tags der Offenen Tür Minidramen aufgeführt. Auch das Mitgestalten des lokalen Babenhäuser Kulturlebens wird alljährlich anvisiert. Das große Plus der Bachgauschule stellt die schuleigene Theaterbühne dar, sodass jede Aufführung bedenkenlos in der Aula gemeistert werden kann. Hierbei ist besonders die alljährliche Aufführung eines größeren Theaterstücks zum Schuljahresende hervorzuheben.

3.2 gesellschaftswissenschaftliches Aufgabenfeld

- Geschichte
- Politik und Wirtschaft
- Evangelische Religion
- Katholische Religion
- Ethik
- Erdkunde

Geschichte

Übergeordnetes Ziel

Grundsätzlich soll im Fach Geschichte ein reflektiertes Bewusstsein für historische Prozesse erzeugt werden, das sowohl Verständnis für historisches Handeln erzeugt als auch die Bedeutung der Vergangenheit für die Gegenwart aufzeigt.

Beschreibung des Faches

Konkret bedeutet dies: geschichtliche Voraussetzungen und Entwicklungsperspektiven der gegenwärtigen Gesellschaft zu erkennen (Ursachenzusammenhang zwischen Vergangenheit und Gegenwart) und auf dieser Grundlage Entscheidungen zu treffen. Zum anderen kann die Beschäftigung mit der Vergangenheit Auskunft darüber geben, wie Menschen früherer Zeiten mit ähnlich gelagerten Problemen, für die wir auch heute nach Lösungen suchen, umgegangen sind (Sinnzusammenhang). Während das Erkennen des Ursachenzusammenhangs auf die Erklärung der Entstehung der Gegenwart zielt, verweist der Sinnzusammenhang auf die Orientierungsfunktion von Geschichte. Dieser ermöglicht eine reflektierte Einschätzung der Gegenwart durch die Entdeckung des Bekannten wie des Unbekannten, der Eigenart und der Andersartigkeit der Vergangenheit. Dies beinhaltet somit gleichzeitig auch, konstruierte Geschichte zu erkennen und sie dementsprechend zu dekonstruieren, um konkrete Motive, Interessen und Absichten der Konstruktion aufzudecken.

An der Bachgauschule wird Geschichte nicht als reines Theoriefach verstanden, sondern umfasst auch den Weg zur Geschichte vor Ort bzw. Zeitzeugenbesuche, um das erwähnte Geschichtsbewusstsein zu vertiefen, nachhaltig zu fördern bzw. die angesprochene Konstruktion von Geschichte aufzuzeigen. Dies versuchen wir zusätzlich mit lokalen und regionalen Zeitzeugen schülernah und authentisch, damit nachvollziehbar, zu gestalten.

Politik und Wirtschaft

Übergeordnetes Ziel

Politik und Wirtschaft betrifft jeden Menschen, auch die, die sich (noch) nicht dafür interessieren. Gegenwart und Zukunft der modernen Gesellschaft und das Zusammenleben der Menschen sind durch politische und wirtschaftliche Entscheidungen maßgeblich geprägt. Der Unterricht im Fach Politik und Wirtschaft soll den Schülerinnen und Schülern diese Einsicht vermitteln und sie zur politischen Urteilsbildung befähigen, sodass sie sich aktiv an gesellschaftspolitischen Entscheidungsprozessen beteiligen können.

Beschreibung des Faches

Politik und Wirtschaft soll als Fach der politischen Bildung dazu beitragen, dass aus den Schülerinnen und Schülern mündige Staatsbürger werden. Das Fach vermittelt das hierfür notwendige Orientierungswissen aus der politischen Wissenschaft, der Soziologie, dem Recht und der Ökonomie. Neben der Erarbeitung der grundlegenden Kenntnisse mit Hilfe von Texten, Filmen, Schaubildern und Karikaturen sowie der simulativen und produktiven Auseinandersetzung bleibt Raum für Diskussionen und die Auseinandersetzung mit aktuellen politischen Themen. In der Einführungsphase sind die vielfältigen Herausforderungen des gesellschaftlichen Wandels, der Zusammenhang von wirtschaftlichen Wachstum und Lebensqualität sowie ökologische Herausforderungen der Gegenwart zentrale Unterrichtsgegenstände. Im ersten Jahr der Qualifikationsphase liegt der inhaltliche Schwerpunkt auf den Themenbereichen „Rechtsstaat, Demokratie und Partizipation“ sowie „Wirtschaft und Wirtschaftspolitik in der sozialen Marktwirtschaft“. In den letzten beiden Halbjahren geht es für die Schülerinnen und Schüler, die sich dafür entscheiden, das Fach fortzuführen, um Globalisierung und internationale Politik.

Neben dem curricularen Unterricht werden im Fach Politik und Wirtschaft besondere Veranstaltungen und Aktivitäten besucht bzw. durchgeführt.

Evangelische Religion

Übergeordnetes Ziel

Das Fach vermittelt vertieftes Wissen über die Grundlagen des Christentums und Einblicke in andere Religionen im Vergleich zur Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler.

Beschreibung des Faches

Das Fach Evangelische Religion trägt dazu bei, neben den Dimensionen der anderen Fächer eine weitere Dimension des Weltzugangs in der Schule zu erschließen, Reflexionsfähigkeit im Hinblick auf die Möglichkeiten und Grenzen menschlichen Handelns zu erlangen und sich selbst in der Tradition verorten zu können.

Dies erlernen die Schülerinnen und Schüler in der Umsetzung der fünf Kernkompetenzen des Faches Ev. Religion: Religion wahrnehmen und beschreiben, religiöse Sprache deuten und verstehen, aus christlicher Perspektive urteilen, aus christlicher Perspektive an Diskussionen teilnehmen sowie religiöse Gestaltungsformen verstehen und sich darin ausdrücken.

Die Grundlagen für eine erfolgreiche Arbeit in der Qualifikationsphase werden bereits in der Einführungsphase gelegt. Mit den Themen „Menschen und Religion“ und „Deutungen der Wirklichkeit und die Bibel“ lernen die Schülerinnen und Schüler die Phänomene von Religion erkennen und deuten sowie die Bibel als Grundlage des christlichen Glaubens zu verstehen. Einblicke in andere Religionen helfen, Vergleiche zu ziehen und Gemeinsamkeiten zu entdecken.

Das Ziel des ev. Religionsunterrichts in der Qualifikationsphase ist, den Schülerinnen und Schülern ein vertieftes Wissen über die Grundlagen des Christentums zu vermitteln. Dazu dienen die Themen „Jesus Christus“ (Q1), „Gott (Q2), „Christliche Menschenbilder und Ethik“ (Q3) und „Kirche und Christsein in der globalen Welt“ (Q4).

Fragen wie „Wer war Jesus Christus?“, „Kann man Gott beweisen?“, „Wie kann ich nach christlichen Maßstäben leben?“ und „Warum lässt Gott das Leid in der Welt zu?“ stehen im Zentrum des Unterrichts.

Neben der reinen Wissensvermittlung sind die Schülerinnen und Schüler aufgefordert, zu den jeweiligen Themen eine eigene Position zu entwickeln, kritisch nachzufragen und Vergleiche zu ihrer Lebenswelt herzustellen. Dies wird immer dann besonders in den Vordergrund gerückt, wenn es um Grundfragen des Lebens (Tod, moralisches Handeln etc.) geht.

Die Teilnahme am Religionsunterricht setzt keine Kirchenzugehörigkeit voraus.

Aktueller Schwerpunkt des Faches Evangelische Religion:

Biblische Erzählungen sind den Jugendlichen heute nicht mehr so geläufig. Deren Kenntnis ist aber notwendig, um aus christlicher Perspektive urteilen und diskutieren zu können. Daher liegt ein Schwerpunkt des Faches Ev. Religion in der Schaffung dieser notwendigen Grundlage, indem die Lerngruppe z.B. dazu angehalten wird, ein Evangelium komplett zu lesen, und biblische Geschichten verstärkt im Unterricht bearbeitet werden.

Katholische Religion

Übergeordnetes Ziel

Das Fach vermittelt vertieftes Wissen über die Grundlagen des Christentums und Einblicke in andere Religionen im Vergleich zur Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler.

Beschreibung des Faches

Als reguläres Unterrichtsfach des Fachbereiches II kann Katholische Religion als Prüfungsfach im Abitur (Voraussetzung: durchgängige Belegung von E1 bis Q4) gewählt werden.

In der Eingangsstufe sind die Themen „Religion und Mensch in einer pluralen Welt“ (E1) und „Gotteswort im Menschenwort – Themen der Bibel und ihre Auslegung“ verpflichtend.

Diese Themen ermöglichen Einblicke in andere Religionen; sie helfen, Vergleiche zu ziehen und Gemeinsamkeiten zu entdecken.

Das Ziel des Katholischen Religionsunterrichts in der Qualifikationsphase ist, den Schülerinnen und Schülern ein vertieftes Wissen über die Grundlagen des Christentums, seiner Traditionen und Wertvorstellungen zu vermitteln. Dazu dienen die Themen „Jesus Christus – das menschgewordene Wort Gottes“ (Q1), „Gott – verborgen und offenbar (Q2), „Ethik – die Frage nach Gut und Böse“ (Q3) sowie „Kirche – Gemeinde Jesu Christi“ (Q4).

Neben der reinen Wissensvermittlung sind die Schülerinnen und Schüler aufgefordert, auf Grundlage des katholischen Glaubensverständnisses zu den jeweiligen Themen eine eigene Position zu entwickeln (Korrelationsdidaktik), kritisch nachzufragen und Vergleiche zu ihrer Lebenswelt herzustellen. Dies wird immer dann besonders in den Vordergrund gerückt, wenn es um Grundfragen des Lebens (Leid, Tod, moralisches Handeln etc.) geht.

Die Teilnahme am Religionsunterricht ist konfessionell offen.

Gemeinsam mit dem Fach Evangelische Religion werden Veranstaltungen, wie Gottesdienste zum Abitur, sowie Besinnungszeiten in der Adventszeit angeboten. Beratungsangebote der Schulseelsorge kümmern sich um persönliche und schulische Angelegenheiten der Schülerinnen und Schüler.

Ethik

Übergeordnetes Ziel

Das Fach Ethik gibt Orientierung zur sinnstiftenden Gestaltung des eigenen Lebens und vermittelt Verständnis für unterschiedliche Wertvorstellungen.

Beschreibung des Faches

Das Fach Ethik wendet sich an Schülerinnen und Schüler, die sich für komplexe moralische Fragestellungen, moralische Kategorien und daraus abzuleitende Urteile interessieren.

Nach unserem Verständnis muss ein zeitgemäßer Ethik-Unterricht die jungen Menschen befähigen, sich in unserer schnelllebigen und von permanentem Wandel geprägten Welt sicher zu bewegen, denn die Herausforderungen der Globalisierung und Digitalisierung erfordern eine zunehmende Flexibilität und Offenheit gegenüber neuen gesellschaftlichen und technischen Entwicklungen, erzeugen gleichzeitig aber auch große Unsicherheiten, was das eigene und das gesellschaftliche Denken und Handeln betrifft.

Im Ethikunterricht der Bachgauschule möchten wir unseren Schülerinnen und Schülern daher Orientierung zur sinnstiftenden Gestaltung des eigenen Lebens geben, indem wir ihnen einen Zugang zu ethischen, philosophischen und religionskundlichen Ansichten vermitteln, Verständnis für unterschiedliche Wertvorstellungen schaffen, Fragehaltungen erzeugen und Antworten in der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Konzepten vermitteln. Das verantwortliche Urteilen und Handeln steht hierbei im Vordergrund.

Neben der Vermittlung fachlicher Kompetenzen haben wir uns darauf verständigt, auch der Entwicklung überfachlicher (d.h. personaler, sozialer, kultureller und medialer) Kompetenzen Rechnung zu tragen. Das bedeutet, dass die Schülerinnen und Schüler nicht nur Lehrbucharbeit erleben, sondern der Unterricht auch aktuelle Themen (Dilemmata) aus dem Tagesgeschehen berücksichtigt.

Die Fachschaft Ethik unterstützt außerdem ausdrücklich die im KCGO geforderte produktorientierte Ausrichtung des Unterrichts und hat mögliche Lernaufgaben für die Themen der einzelnen Halbjahre erarbeitet (z.B. in der E1 : *Glücksvorstellungen >>> 10 goldene Regeln für ein glückliches Leben, orientiert an einer klassischen Ethik*). Hierbei wird auch die alters-typische Perspektive unserer Schülerinnen und Schüler berücksichtigt (z.B. in der Q2 : *Grundpositionen der Ethik >>> Erstellen von Regeln für das Leben in einer WG*).

Der regelmäßig von uns geforderte Perspektivwechsel während des Unterrichts (z.B. in diversen Rollenspielen) und der Besuch von außerschulischen Lernorten (z.B. Jüdische Synagoge in Darmstadt) sollen Verständnis für andere Denkweisen und Rituale erzeugen und authentische Begegnungen schaffen.

Gleichzeitig berücksichtigen wir auch im Fach Ethik die zeitgemäße Form der Erläuterung von Ergebnissen durch diverse Präsentationsformen (z.B. Powerpoint).

Perspektivisch möchten wir den Ethikunterricht an der Bachgauschule weiter öffnen, z.B. durch die Einladung von „Experten“ (Ethikdozenten einer Universität) und mit der Einführung eines Philosophie-Profil-Kurses unser Angebot erweitern

Erdkunde

Übergeordnetes Ziel

Im Fach Erdkunde lernen die Schülerinnen und Schüler die Erde als Mensch-Umwelt-System kennen: Sie untersuchen die Möglichkeiten der Inwertsetzung verschiedener Räume und wie der Mensch durch seine Aktivitäten seine Umwelt beeinflusst. Dabei werden sowohl die naturgeographischen als auch die humangeographischen Faktoren sowie deren komplexe wechselseitigen Abhängigkeiten betrachtet.

Beschreibung des Faches

„Auf Grundlage dieser systemischen Sichtweise entwickeln die Lernenden ein Verständnis dafür, inwieweit der Mensch die Entwicklung des Raumes durch seine Aktivitäten beeinflussen und gestalten kann. Die Analyse raumwirksamer menschlicher Einflüsse wird auf den normativen Aspekt der Nachhaltigkeit bezogen und in ihren ökologischen, ökonomischen und sozialen Dimensionen beleuchtet. Die Lernenden stärken auf diese Weise ihre raumbezogene Urteils- und damit auch Handlungskompetenz.“¹

Für die Schülerinnen und Schüler bedeutet dies, dass sie in diesem Fach sowohl naturwissenschaftliche als auch sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Inhalte und Zugangsweisen kennen lernen. Dies geschieht in problembezogener und lösungsorientierter Weise.

Ziel des Faches ist es, unsere Schülerinnen und Schüler in die Lage zu versetzen, als verantwortliche Bürgerinnen und Bürger ihre Welt zukunftsfähig - im Sinne nachhaltiger Entwicklung - mit gestalten zu können. Dies setzt die Vermittlung einer werteorientierten und raumbezogenen Handlungskompetenz voraus.

Besonderheiten des Faches Erdkunde

Das Fach Erdkunde hat an der Bachgauschule eine langjährige Tradition, obwohl es an den Oberstufen hessischer Schulen nicht als Pflichtfach vorgesehen ist.

Bereits in der Einführungsphase kann Erdkunde gewählt werden. Unsere Schülerinnen und Schüler kommen mit sehr unterschiedlichen Vorkenntnissen im Fach Erdkunde an die Bachgauschule, so dass die Angleichung der Kompetenzen und Kenntnisse ein Ziel der Einführungsphase ist.

In der Qualifikationsphase wird Erdkunde in der Regel als zweistündiger Grundkurs angeboten. Im Fach Erdkunde können Abiturprüfungen abgelegt werden, wenn Erdkunde in der Oberstufe durchgehend belegt wird.

1 Kerncurriculum Gymnasiale Oberstufe (KCGO) Erdkunde, hgg. vom HKM, in Kraft getreten am 1.8.2016, S.10.

3.3 mathematisch-naturwissenschaftlich-technisches Aufgabenfeld

- Mathematik
- Biologie
- Chemie
- Physik

Mathematik

Übergeordnetes Ziel

Das Fach Mathematik will unter der Maxime „Mathematik macht Spaß“ bei den Lernenden logisches Denken, mathematisches Wissen und mathematische Problemlösung entwickeln.

Beschreibung des Faches

$F'(x)=f(x)$

Mathematik ist ein Unterrichtsfach, das in der Schule schon immer stark polarisiert, für die einen ist es ein unangenehmes Muss, um das Abitur zu bestehen. Für andere bedeutet es eine Herausforderung, sich logischen Strukturen zu stellen und die fesselnde Wirkung des Problemlösens zu erleben. Wir, die Fachschaft Mathematik, sind uns dieser beiden Seiten bewusst und haben unser Augenmerk darauf gerichtet.

Daher schaffen wir Situationen, um Licht in mathematische Unklarheiten zu bringen. So wird in der Einführungsphase das Fach Mathematik mit einer Stunde zusätzlich, als Kompensationsstunde, unterrichtet. Hier versuchen wir, evtl. vorhandene Defizite aufzudecken und Wiederholungen und Übungen zum Stoff der Sekundarstufe I anzubieten.

Ebenso sind regelmäßige Wiederholungen in der Qualifikationsphase mit Blick auf die Abiturprüfung ein fester Bestandteil unseres Unterrichts.

An Mathematik interessierte Schülerinnen und Schüler fordern und motivieren wir durch die Möglichkeit, an Wettbewerben teilzunehmen. Diese zeigen eine mathematische Welt über die schulischen Inhalte hinaus. Die Lernenden treffen Gleichgesinnte von anderen Schulen und messen sich mit ihnen. Der Känguru-Wettbewerb in der Einführungsphase fordert logisches Denken, Knobeln und mathematisches Wissen gleichzeitig ein. Den partizipierenden Schülerinnen und Schülern winken tolle Preise. In der Qualifikationsphase fordert der „Tag der Mathematik“ die gesamten mathematischen Fähigkeiten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem Leistungskurs. An einem Samstag im Frühling messen sich Leistungskurschülerinnen und -schüler aus dem Großraum Frankfurt und Darmstadt mit Interessierten anderer Schulen. Wir sind erfreut über die Schülerinnen und Schüler, die sich über den normalen Unterricht hinaus im Bereich Mathematik engagieren, und werden dieses Interesse auch weiterhin wach halten.

Weiterhin bieten wir Exkursionen zu nahe gelegenen Hochschulen, wie der TU Darmstadt oder der HDA an. Hierbei geht es vor allem um Einblicke in mögliche Studiengänge, wie z.B. Informationen zum Mathematik Studium im Rahmen des Schülernachmittags des FB Mathematik an der TU Darmstadt.

Deshalb lautet unsere Maxime: „Mathematik macht Spaß“. Dieses Ziel ist unter den gegebenen schulischen Rahmenbedingungen keine leichte Aufgabe, dem man sich auf unterschiedliche Weise nähern muss. Den Lernenden werden beispielsweise viele Handlungsfreiräume gegeben. Das „entdeckende Lernen“ und die Kommunikation zwischen den Schülerinnen und Schülern stehen im Mittelpunkt. Und natürlich gehört dazu auch eine gute Kooperation im Fachkollegium. Unsere erarbeiteten kompetenzorientierten Unterrichtseinheiten, Klausuren und die Kompensationsvorgehensweise unterliegen einer andauernden Re-

flexion. Dazu nutzen wir nicht nur den schnellen informellen Austausch im Lehrerzimmer, sondern überprüfen unsere Fortschritte in Teamsitzungen und Fachkonferenzen, wodurch wir - wenn nötig - die eingeschlagene Richtung nachjustieren können.

Wir, die Fachschaft Mathematik, zeigen gemeinsam mit unseren Schülerinnen und Schülern die Bereitschaft die Lehr- und Lernprozesse zu optimieren. Denn nur so kann der Spaß an Mathematik langfristig aufrecht erhalten werden - und das ist und bleibt unser Ziel.

In diesem Sinne: „Mathemania - alles ist Mathematik!“

Biologie

Übergeordnetes Ziel

Biologie ist die Lehre vom Leben. Als Schulfach vermittelt die Biologie ein Verständnis für biologische Vorgänge, Zusammenhänge und die Natur. Die Lernenden entwickeln so Verantwortung gegenüber sich selbst und ihrer Umwelt.

Beschreibung des Faches

Die Schülerinnen und Schüler kommen mit sehr unterschiedlichen Voraussetzungen von verschiedenen Schulen mit teils unterschiedlichen Schulformen an die Bachgaus Schule.

Ziel des Biologieunterrichts der Einführungsphase ist es daher, diese heterogenen Voraussetzungen so anzugleichen, dass die Lernenden am Ende dieser Phase eine bewusste Wahl bezüglich der Belegung eines Grund- oder Leistungskurses im Fach Biologie in der Qualifikationsphase treffen können.

Im Verlauf der Qualifikationsphase werden Inhalte der Genetik, Ökologie und Stoffwechsellphysiologie, Neurobiologie und Verhaltensbiologie sowie der Evolution behandelt. Neue biologische Erkenntnisse und aktuelle Fragestellungen werden im Unterricht aufgegriffen und in die Halbjahresthemen integriert. Die einzelnen Themenbereiche der Halbjahre - sind einerseits thematisch klar voneinander abgegrenzt und unabhängig, andererseits werden jedoch auch immer wieder Vernetzungen, Parallelen und Abhängigkeiten aufgezeigt. Der Unterricht findet in verschiedenen Formen wie z.B. Gruppen- und Partnerarbeit statt, wobei auch Referate sowie Experimente ihren festen Platz haben. Exkursionen (z.B. Bioversum Kranichstein, Lifelab, grünes Klassenzimmer, Biolab oder das Hessische Landesmuseum in Darmstadt) ergänzen das in der Schule erworbene theoretische Wissen um die praktische Komponente.

Die im Unterricht erworbenen Kompetenzen (z.B. Analyse von Texten und Grafiken) sind nicht nur auf etliche andere Fächer übertragbar, sondern auch im späteren Leben von Nutzen. Den Schülerinnen und Schülern soll jenseits der bloßen Fakten ein Verständnis für biologische Vorgänge und die Natur vermittelt werden, sodass sie ein Gespür für die Verantwortung gegenüber sich selbst und ihrer Umwelt, ein Problembewusstsein sowie Strategien zur Problemlösung entwickeln können.

Chemie

Übergeordnetes Ziel

Die Vermittlung und Vertiefung von Kenntnissen im Fach Chemie erfolgt im Einklang mit den fünf Basiskonzepten und bildet die Grundlage für das Verständnis chemischer Zusammenhänge.

Beschreibung des Faches

Auch wenn sich viele Menschen darüber keine Gedanken machen: Ohne Chemie könnten einige Gewohnheiten im Alltag nicht stattfinden. Chemie sorgt dafür, dass wir Wärme und Strom haben, Produkte wie z. B. Kleidung und fertige Lebensmittel kaufen oder überall und jederzeit auf Telekommunikation, Medien und Musik zugreifen können. Viele der Veränderungen, die wir in der Natur um uns herum beobachten, gehen letztendlich auf chemische Prozesse zurück, sei es die Blattfärbung im Herbst oder die Herstellung von Farbstoffen. Aber wieso ist Chemie die große Unbekannte für viele?

Die Vermittlung und Vertiefung von chemischen Kenntnissen in der gymnasialen Oberstufe erfolgt im Einklang mit den fünf Basiskonzepten:

- Stoff-Teilchen-Konzept
- Struktur-Eigenschafts-Konzept
- Donator-Akzeptor-Konzept
- Energie-Konzept
- Gleichgewichts-Konzept.

Diese verschiedenen Konzepte bilden eine wichtige Grundlage für das Verständnis chemischer Zusammenhänge. Sind diese einmal verinnerlicht, so können sie in neuen Kontexten immer wieder angewendet und erweitert werden.

Im Zentrum des Unterrichts steht das wissenschaftspropädeutische Arbeiten, d. h. mit Hilfe eines Phänomens wird eine Frage für die Unterrichtsstunde entwickelt. Dazu werden Hypothesen aufgestellt und mithilfe von Experimenten genauer untersucht, um die Hypothese zu verifizieren bzw. falsifizieren. Das experimentelle Arbeiten steht im Vordergrund des Unterrichtsgeschehens, um die praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schüler/innen zu schulen. Dabei spielen folgende Kriterien eine wichtige Rolle: Stärkung des Umweltbewusstseins durch ressourcenschonenden Umgang mit Chemikalien und fachgerechter Entsorgung von Abfällen sowie ein verantwortungsbewusster Umgang mit Gefahrstoffen.

In der Einführungsphase ist das Fach Chemie verpflichtend und wird mit 2 Stunden pro Woche unterrichtet, in denen folgende Themen behandelt werden: Redoxchemie, Protolyseaktion und die Einführung in die Chemie der Kohlenwasserstoffe. In der Qualifikationsphase wird die Chemie der Kohlenwasserstoffatome vertieft und durch weitere Stoffgruppen erweitert, außerdem werden Naturstoffe und deren Syntheseverfahren sowie das chemische Gleichgewicht nach dem Prinzip von Le Chatelier vermittelt. Sowohl in der E-Phase als auch in den Q-Phasen findet eine jahrganginterne Koordination der Lehrkräfte statt. Damit ist gewährleistet, dass in allen Kursen die gleichen Lerninhalte vermittelt werden.

Abwechslungsreicher Unterricht beinhaltet nicht nur das Durchführen von Experimenten. Es werden verschiedene Methoden wie z. B. ein Gruppenpuzzle, Kooperatives Lernen und

Stationenarbeit angewendet. In der Q-Phase wird zusätzlich die Methode Lernen durch Lehren eingesetzt. Ausgewählte Lerninhalte werden hierbei von Schüler/innen unterrichtet, wodurch die Kompetenzen wie die Präsentationsfähigkeit sowie das Selbstkonzept der Schüler/innen gefördert werden.

Eine Förderung der fachlichen sowie die überfachlichen Kompetenzen werden zusätzlich durch den Besuch außerschulischer Lernorte gewährleistet.

Physik

Übergeordnetes Ziel

Ziel der Physik ist es, die Vielfalt physikalischer Phänomene und Prozesse zu erforschen und dabei allgemein gültige Modelle zu entwickeln.

Beschreibung des Faches

Was ist Physik?

Wie kann man mit einer Tafel Schokolade und einer Mikrowelle die Lichtgeschwindigkeit bestimmen? Wieso zeigt eine Seifenblase bei Beleuchtung schillernde Farben? Wie entsteht der Ton einer Flöte? Wie könnten Raketenantriebe der Zukunft funktionieren?

All dies sind Fragen zu physikalischen Sachverhalten, mit denen wir uns im Unterricht der Oberstufe beschäftigen. Die Physik zählt zu den grundlegendsten Naturwissenschaften. Sie erforscht, beobachtet und beschreibt nicht nur die Natur, sondern erklärt uns auf vielfältige Weise auch die Welt, in der wir leben. Sie ist ein überaus erfolgreiches Verfahren zum Verstehen der vielen Eigenschaften der Natur. Ziel der Physik ist es, die Vielfalt der physikalischen Phänomene und Prozesse auf nur wenige Gesetzmäßigkeiten zurückzuführen. Die Sprache, in der dies geschieht, ist die Mathematik.

Die Physik ist eines der wichtigsten Werkzeuge der Menschheit, die aus unserem Alltag und der modernen Technik nicht mehr wegzudenken ist: Energieversorgung, Mobilität, moderne Medizin und vieles mehr bis hin zu Smartphones, alles basiert auf physikalischen Erkenntnissen.

Der Physikunterricht

Der Physikunterricht hat zum Ziel, in wichtige physikalische Erkenntnisse und entdeckte Gesetzmäßigkeiten der Natur einzuführen und diese zu vermitteln. Er bietet den Schülern zugleich auch die Gelegenheit, sich mit der naturwissenschaftlichen Arbeitsweise der Physik vertraut zu machen. So lernen die Schüler beispielsweise auch die selbstständige Entwicklung, Durchführung und Auswertung von Experimenten anhand grundlegender physikalischer Inhalte kennen.

Der an der Schule inhaltlich und in seinem Ablauf klar strukturierte Unterricht unterstützt die Schüler dabei, Anwendungssituationen unter einem physikalischen Blickwinkel wahrzunehmen und nicht nur Fachwissen, sondern darüber hinaus auch überfachliche Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen zu erwerben, die ihnen in ihrem späteren Berufsleben einen umfassenderen, vielfältigeren Blick auf ihre technisierte Umgebung ermöglichen und sie in der Auseinandersetzung beispielsweise mit politischen Themen (wie Energiewende, Klimawandel,...) gestärkt und fachlich versiert hervorgehen lassen.

Der Physikunterricht gehört in der Einführungsphase verbindlich zum Stundenplan der Lernenden. Bedingt durch die sehr heterogene Lernausgangslage unserer Schüler, die von zahlreichen Schulen zu uns kommen, liegt ein Ziel der Einführungsphase in der Kompensation von Leistungs- und Lernunterschieden, wodurch die Schüler auch die Möglichkeit erhalten,

eine kompetente Grund- und Leistungskursauswahl für die Qualifikationsphase zu treffen.

In der Einführungsphase werden die Kenntnisse aus der Sekundarstufe I in Mechanik sowie in grundlegenden physikalischen Verfahren (z.B. Modellierung und Mathematisierung) vertieft und erweitert. In der Qualifikationsphase führen die Kurse „Elektrisches und magnetisches Feld“, „Schwingungen und Wellen“ und „Quanten- und Atomphysik“ ausgehend von den Grundlagen des Elektromagnetismus kontinuierlich in die moderne Physik ein.

Die durchgeführten Schülerexperimente und Demonstrationsversuche bereichern das Unterrichtsgeschehen. Moderne Medien werden z.B. bei der Videoanalyse oder der Integration von Simulationen im Unterricht eingesetzt.

Durch den Besuch außerschulischer Lernorte wird den Schülern die Möglichkeit gegeben, schulische Inhalte zu vertiefen und physikalische Anwendungen forschungsnah kennenzulernen, bzw. bei Wettbewerben ihre erworbenen fachlichen Kompetenzen unter Beweis zu stellen.

Sport

Übergeordnetes Ziel

Sport ist Bewegung – aber nicht nur. Als Schulfach beinhaltet der Sport zum einen das aktive Bewegen, sowohl in bekannten Sportarten, als auch im Erschließen neuer Bewegungsräume. Zum anderen wird ein Verständnis für Zusammenhänge innerhalb von Training und Bewegung auf theoretischer Ebene entwickelt. Auch der Aspekt der Gesundheit im Kontext von aktivem Sporttreiben wird vertieft. Die Lernenden entwickeln so die Grundlagen für ein aktives Leben, auch nach der Schulzeit und erwerben Kompetenzen zur sportlichen Handlungsfähigkeit.

Beschreibung des Faches

Die Schülerinnen und Schüler kommen mit sehr unterschiedlichen Voraussetzungen von verschiedenen Schulen mit teils unterschiedlichen Schulformen an die Bachgauschule. Genauso ist der bisherige Zugang zum Sport im privaten Bereich sehr unterschiedlich.

Die Teilnahme am Sportunterricht ist in der gymnasialen Oberstufe verbindlich. In der Einführungsphase erhalten die Lernenden zweistündigen Sportunterricht pro Woche, der im Klassenverband stattfindet. Die Kompensation der unterschiedlichen Voraussetzungen und die Schaffung einer Basis für die Kurswahl der Qualifikationsphase stehen dabei im Vordergrund. Inhaltlich wird neben den Bereichen „Grundlagen des Bewegungslernens“ und „Grundlagen sportlichen Trainings“ auch Wert auf die Sportpraxis in den großen Sportspielen (Basketball, Volleyball und Fußball) und Individualsportarten (Leichtathletik, Gerätturnen) gelegt.

In der zum Abitur führenden Qualifikationsphase findet der Sportunterricht dreistündig statt. Die Schülerinnen und Schüler wählen hier ein inhaltlich geprägtes Kursprofil aus dem Angebot der Schule. Dieses enthält neben der Sportpraxis auch vertiefende sporttheoretische Aspekte. Hierzu gehören unter anderem Trainingslehre, die Analyse und Struktur sportlicher Bewegungen oder die Wechselwirkungen zwischen Wirtschaft, Politik, Medien und Sport. In der Sportpraxis findet je eine Unterrichtseinheit zum Ausdauer- und Krafttraining statt. Darüber hinaus werden, je nach Kursprofil, weitere Sportarten wie Fußball, Volleyball, Basketball, Hockey, Tischtennis, Gerätturnen, Leichtathletik und Badminton, aber auch Frisbee, Parcours oder faires Kämpfen angeboten.

Der Sportunterricht an der Bachgauschule erfreut sich bei Schülerinnen und Schülern einer hohen Akzeptanz. Jedes Jahr werden zahlreiche Abiturprüfungen im Fach Sport abgelegt. Im Grundkurs kann Sport als 4. bzw. 5. Prüfungsfach gewählt werden. In diesem Fall wird sowohl eine sportpraktische, als auch eine theoretische Prüfung verlangt.

Seit dem Schuljahr 2013/2014 hat die Bachgauschule das Kursangebot um den Sport-Leistungskurs erweitert. Der fünfstündige Unterricht setzt sich aus zwei Unterrichtsstunden Theorie und drei Stunden Praxis zusammen. In der Abiturprüfung werden die Leistungen in Theorie und Praxis erbracht. Dies erfolgt zum einen in der schriftlichen Abiturklausur und zum anderen in zwei praktische Sportarten überprüft.

4. Außerunterrichtliche Umsetzung der Leitziele

- a. BGS-Kulturleben (siehe Anhang)
- b. Beratungskonzept (siehe Anhang)
- c. Berufs- und Studienorientierung (siehe Anhang)
- d. Schulseelsorge (siehe Anhang)

5. Indikatoren

Indikatoren beschreiben die Aktivitäten der Schule, an denen man ablesen kann, ob die Leitziele umgesetzt werden. Sie orientieren sich an den aktuellen Bedürfnissen der Schulgemeinde.

- 1. Die Bachgauschule praktiziert die Kultur der zugewandten und respektvollen Kommunikation aller Mitglieder der Schulgemeinde untereinander.**
- 2. Die Bachgauschule ermöglicht Lernenden die aktive und rezeptive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben, insbesondere durch:**

Kulturelle Teilhabe

- Besuche von Theater und Kino
- Archivbesuche
- Exkursionen und Studienfahrten zu geschichtlich interessanten Zielen
- Profilkurse mit künstlerischen Schwerpunkten, wie z.B. Darstellendes Spiel
- Arbeitsgemeinschaften wie z.B. Jugend debattiert
- Exkursionen in Kunstaustellungen
- Teilnahme an Führungen am Staatstheater
- Exkursionen zu philosophisch und religiös interessanten Orten wie der Synagoge Darmstadt.
- Exkursionen zu literarisch interessanten Zielen wie z.B. dem Goethehaus
- Durchführung der projektorientierten Kulturtage
- Austausch mit Partnerschulen in anderen Ländern

Politische Teilhabe

- Begegnungen mit Zeitzeugen
- Besuch des Geldmuseums und der Bundesbank
- Podiumsdiskussionen zu Wahlen
- Juniorwahlen zur Wahl
- Besuch des Hessischen Landtages

Sportliche Teilhabe

- Angebot besonderer Arbeitsgemeinschaften
- WM-Gewinnspiel
- Besuch von Sportveranstaltungen

- Teilnahme an Sportveranstaltungen
- Bachgaucup
- Vorträge zu den Themen Doping und Sucht
- Kennenlernen der Organisation von Sportveranstaltungen.

Kreative Teilhabe

- Teilnahme an Literaturwettbewerben, z.B. dem Schreibwettbewerb
- Besuch von Veranstaltungen an Universitäten und Hochschulen
- Teilnahme an Jugend debattiert
- Teilnahme an Geschichtswettbewerben
- Ausstellung künstlerischer Arbeiten von Lernenden
- Theateraufführungen
- Proben und Auftritte der Schulband und des Schulchors
- zahlreiche Profilkurse

Teilhabe an Wissenschaft und Forschung

- Exkursionen zu biologischen Themen
- Unterrichtsgänge an die TU Darmstadt und die HDa zur Studienorientierung
- Teilnahme am Känguru-Wettbewerb
- experimentelle Exkursionen z.B. zur Firma Merck, DWD
- Teilnahme an der Physik-Olympiade
- Exkursionen zu Saturday Morning Physics, GSI, ESOC und Experimenta
- Teilnahme an Seminaren Teilchenwelt Masterclass und Orpheus Seminar
- Teilnahme am Tag der Mathematik

3. Die Bachgauschule ermöglicht Lernenden die Kultur und Sprache anderer Länder kennenzulernen insbesondere durch:

- get literary, den Profilkurs Schreiben in englischer Sprache
- Ablegen des Cambridge Zertifikats
- Besuch des English Theatre
- Präsentationen auf Englisch und Französisch
- Teilnahme am Prix des Lycees allemands
- Teilnahme an DELF für das Fach Französisch
- Teilnahme am EU-Übersetzungswettbewerb Juvenes translatores
- Fahrten nach Straßburg oder Verdun

- Besuche und Gegenbesuche unserer ungarischen Partnerschule Karinthi-Gymnasium in Budapest

4. Die Bachgauschule stärkt die persönlichen Kompetenzen der Lernenden insbesondere durch:

- Beratung von Lernenden zu vielen Bereichen durch das Beratungsteam
- Arbeit mit „Erwachsen werden – Lions Quest“
- Schulseelsorge
- Methodentage
- Zusammenarbeit mit dem Jugendforum BAB in „Das bin ich“
- Patenschaften der SV für die E-Phasen-Lernenden
- Suchtprävention
- Selbstverteidigungsangebote
- Erste-Hilfe-Kurse in der E-Phase
- Bewerbungstraining
- Beratung und Unterstützung in der Berufs- und Studienorientierung
- Übernahme von Ordnungsdiensten für die Schulgemeinde.
- selbstverwaltete Cafeteria
- Andachten im Advent
- gemeinsames Erleben des Weihnachtskonzerts
- Organisation und Feier des Schulfestes
- gemeinsames Erleben auf Studienfahrten
- Organisation und Feier des Abiballs

5. Die Bachgauschule fördert die Gesundheit von Lehrenden und Lernenden.